

ETTA SCOLLO ORA (JETZT)

Mit diesem Projekt kehrt Etta Scollo zu einem Thema zurück, das ihr sehr am Herzen liegt: die Poesie. Und wenn wir bei der Definition von "Poesie für Musik" eher an jenes Repertoire von Texten denken, das mit einer klaren musikalischen Bestimmung entstanden ist, erkennen wir hier spiegelbildlich Ettas Berufung zur "Musik für Poesie".

Eine Anthologie verschiedener Texte, moderner und zeitgenössischer, kultivierter und traditioneller, mit einigen Beiträgen der Autorin selbst, ist der thematische Archipel einer musikalischen Reise, bei der auf Sicht navigiert wird, und deren einziger Bestimmungs-ort die Poesie ist.

Themen wie die „conditio humana“ werden in ihrer ganzen Komplexität

betrachtet: im Spannungsfeld von Leben und Tod bis hin zum Mikrokosmos der alltäglichen Kommunikation, aber auch zur tragischen Alltäglichkeit des aktuellen Krieges, der durch den Schmerzensschrei nach einem weiteren Krieg (Quasimodo) zu uns zurückkehrt, um uns daran zu erinnern, dass die Vergangenheit immer präsent ist.

Themen wie das Schicksal eines jeden Volkes, das mit dem seiner Muttersprache verknüpft ist, werden in einer großartigen Psycholinguistik-Abhandlung in sizilianischen Versen (Buttitta) verdichtet, und das Drama von Flucht und Migration findet sich im Blick eines Kindes, das unbegreiflicherweise als Fremder in seinem Geburtsland zur Welt kommt. Und wieder die Liebe, und dann die Verse von Scollo selbst, die als erzählerischer Faden in Form eines

2 VON DER FREUNDLICHKEIT DER WELT/AVÒ

Gedicht: Bertolt Brecht, Musik: Hanns Eisler, und Sizilianisches Wiegenlied.
Arrangements: Etta Scollo

Auf die Erde voller kaltem Wind
kamt ihr alle als ein nacktes Kind,
Frierend lagt ihr alle ohne Hab,
Als ein Weib euch eine Windel gab,
Von der Erde voller kaltem Wind

geht ihr all'bedeckt mit Schorf und Grind,
fast ein jeder hat die Welt gelebt,
wenn man ihm zwei Hände Erde gibt.

Avò Avò Avò, Avò Avò,

jetzt kommt Dein Papa
und bringt Dir Kürbiskerne,
das Meeresrose
und das Basilikum.
Avò Avò Avò, Avò Avò...

5 CANTANOTTE

Text und Musik: Etta Scollo
(Gewidmet der Dichterin Mariannina Coffa)

Singe, Nacht,
singe in meinem Herzen
das nur Du weißt auszufüllen
mit stummen Wortspielen
und dehnt „die Zeit des Werdens“

Singe, Nacht, sing diese Melodie
die ich immer anderswo suche und suche,
unermüdlich, um dann
Fragmente vergangener Geschichten wiederzufinden
Alemmbik von destillierten Stunden
die wir „Insomnie der Liebe“ nennen
Blätter wie umgeschlagene Seiten aus einem Baum,
der deinen Namen kennt!
Singe, quietschend und pfeifend,
mach diesen widerspenstigen Zug zu deinem
der mich in der Täuschung hin und her führt
und diese Zeit zu einem geliebten Zeitvertreib macht
Aber die Zeit vergeht nicht
Zeit ist Meer!
Es ist ein blauer Blick zu überqueren
die Welle einer Umarmung, die die Sehnsucht
nach ewigem Werden nicht ausfüllen kann.

Metatextes ihrer eigenen schöpferischen Leistung dienen.

Das Album entstand in Ettas Heimat Catania, zusammen mit führenden Protagonisten der italienischen Musikszene, dem Produzenten Taketo Gohara und dem Musiker und Tontechniker Niccolò Fornabaio.

Hier, in der Intimität eines abgeschiedenen Raumes, kreisrund – früher vielleicht kühlende Oase vor der Hitze des Sci-rocco-Windes – und akustisch kongenial zur Musik, werden Lieder, Stimme und Gitarre live aufgenommen.

Aber die Produktion bereichern eine raffinierte instrumentale Klangstrukturen und wertvolle Kollaborationen: wie in all ihren Projekten stellt Scollo die Begegnung mit anderen Künstlern in den Mittelpunkt, und

3 DINGE, DIE ZU SAGEN SIND UND ÜBER DIE MAN SCHWEIGEN SOLLTE

Gedicht: Sergio Claudio Perroni
Musik: Etta Scollo

Gewisse Dinge sollten gesagt werden,
immer gesagt, und sowieso gesagt,
Sorgen sollte man sagen,
dass man weniger Angst vor ihnen hat,
die Ängste um weniger verletzt zu werden,
Wunden, damit sie weniger bluten,
bestimmte Dinge sollten gesagt werden
auch wenn es niemand hört,
niemanden gibt, der es versteht,
schon das Geräusch, das sie machen,
ist das Zuhören,
schon die Stimme, die sie haben,
ist Verständnisvoll,
bestimmte Dinge sollten gesagt werden,
um sie zu umgehen, um sie zu entschärfen,
sie nicht innerlich verfaulen zu lassen,
Enttäuschungen sollten gesagt werden
denn im Licht brennen sie weniger,
Verrat, aus dem Schatten gezerrt, verliert jeglichen Reiz,
Schuld, wird in der Öffentlichkeit
zu einfachen Fehlern,
bestimmte Dinge sollten gesagt werden
um andere nicht zu infizieren,
diejenigen, die in ihrer Intimität strahlen,
die im Verborgenen uns wärmen,
diejenigen die nie jemand sagen könnte, ohne sie zu verlieren,
solche die nie jemand aussprechen könnte
ohne sie aufzulösen.

6 NELKE

Traditioneller Modalgesang aus Giarratana (Rg)

Nelke, die du aus Spanien kamst,
in eine Vase der Liebe bist du gepflanzt.
Und kein Wind hat Dir etwas anhaben können, und nicht mal ein kleines Blatt ist von ihr gefallen.

Mit meinem Atem befruchtete ich dich
Mit meinen Tränen habe ich dich getränkt.
Jetzt pflücke ich dich, denn du bist reif
ich trage dich in meiner Brust wie meine eigene Seele.

lädt sie ein, in einer freundlichen, unkomplizierten und kreativen Atmosphäre ihre Musik zu teilen.

Die Perlen dieses Projekts sind ein traditionelles Stück, das vollständig von den Mancuso-Brüdern interpretiert wird, und – im Duett mit der außergewöhnlichen Hanna Schygulla – ein Text von Bertold Brecht, von Hanns Eisler vertont, der auf der verzweifelten Suche nach dem Vertrauen in die Güte der Welt seine Verse in die eines ergreifenden sizilianischen Wiegenlieds auflöst.

Sebastiano Scollo

1 ES GIBT EINEN FRIEDEN

Gedicht: Enzo Alaimo
Musik: Etta Scollo

Heute Nacht herrscht eine nach Honig duftende Ruhe.
Ein Frieden, der mich neidisch macht.
Ich möchte aus mir herauskommen.
Mich völlig hingeben
in diese schwebende Stille.

Ich ertrage diese Unruhe nicht,
die mich von innen heraus aufrüttelt,
meine Gedanken in Falten legt.
Ich bitte darum,
dass ich mich selbst aufgeben kann
zu dieser nutzlosen Unbeweglichkeit überlassen kann.

Selbst in Kriegen wird eine Waffenruhe vereinbart,
ein Waffenstillstand.
Behandelt die Verwundeten,
begrobt die Opfer
trauert um die Verlorenen...
Jetzt.

4 SPRACHE UND DIALEKT

Gedicht: Ignazio Buttitta
Musik: Etta Scollo

Ein Volk
legt es in Ketten,
entblößt es,
stopft ihm den Mund:
er ist noch immer frei.

Nehmt ihm die Arbeit,
den Pass,
der Tisch, an dem er isst
das Bett, in dem er schläft:
er ist noch immer reich.

Ein Volk
wird arm und sklavisch,
wenn man ihm seine Sprache raubt,
empfangen von den Vätern:
verloren ist es für immer.

Arm wird es und sklavisch,
wenn Worte keine Worte mehr
gebären
und sich gegenseitig fressen.
Mir wird das jetzt bewusst,
wenn ich die Gitarre des Dialekts
stimme,
die Tag für Tag eine Saite verliert.

Während ich das von Matten
zerrissene Tuch flicke,
das unsere Vorfahren webten
aus der Wolle sizilianischer Schafe.

Und ich bin arm:
ich habe Geldstücke
und kann sie nicht ausgeben;
Schmuckstücke
und kann sie nicht verschenken;
meinen Gesang
im Käfig
die Flügel gestutzt.

Ein Armer,
der aus den trockenen Brüsten saugt
der mutmaßlichen Mutter,
die ihn Kind nennt
zum Hohn.

Wir hatten sie doch, die Mutter,
man hat sie uns geraubt,
aus ihren Brüsten strömte Milch,
und alle tranken davon,
jetzt speien sie sie aus.

Uns blieb ihre Stimme,
die Kadenz,
die dunkle Note
des Klangs und der Klage:
die kann man uns nicht rauben.

Die kann man uns nicht rauben,
und trotzdem bleiben wir
Arme und Waisen.

7 DIE NACHT SAGT ZUM TAG

Gedicht: Franco Scaldati
Musik und Arrangements: Etta Scollo

Sagt die Nacht zum Tag, wer bist du?
Er sagt es nicht, nein

Sagt die Rose zum Tau, wer bist du?
Er sagt es nicht, nein
Sagt der Himmel zum Mond, wer bist du?
Er sagt es nicht, nein

Leuchtet im Dunkeln und sagt nichts
und Höhlen fallen
und Wasser fließt vom Himmel
und glitzernde Männchen und Weibchen
und sie singen der Sonne und dem Mond zu
und Sterne kommen, um sich am Feuer zu wärmen
und die Lippen streichen Lippen, immer noch, leicht
Herzen und Augen bewegten sich in der der Garderobe
Was bewegt sich jetzt?

Mauer und Welt sind verschwunden
Ich weiß nicht, wo ich war
noch weiß ich, wo wir sind
Siehst du mich jetzt?
und als du mich nicht gesehen hast
War ich da oder war ich nicht da?
oder hast du mich gesehen und ich weiß! es nicht?
Sieh mich noch an, Sieh mich noch an,
Sieh mich noch an, immer noch
Noch, und noch und noch weiter...
ich bin da, wenn Du mich siehst
und wenn du mich nicht siehst, bin ich nicht da?
Licht ist jetzt Fleisch
Komm mit mir komm mit mir
Komm, komm, komm
Hab keine Angst.



8 IN DEN ÄSTEN DER WEIDEN

Gedicht: Salvatore Quasimodo
Musik und Arrangements: Etta Scollo

Und wie hätten wir singen können
mit dem fremden Fuß auf dem Herzen,
zwischen Toten, die auf den Plätzen
herumlagen, auf dem vereisten Gras,
mit der Lämmerklage der Kinder
und dem schwarzen Schrei einer Mutter,
die ihren gekreuzigten Sohn
an der Telegraphenstange erblickte?
An den Ästen der Weiden
hingen, getreu dem Versprechen, die Zithern
und bebten im trostlosen Wind.

11 DIE CIFALOTA

Traditionelles Lied aus Catania,
vorgelesen von den Fratelli Mancuso

Wie schön dieser „Cifalota“ singt
unter einem Baum von zarten Mandeln.
Wenn ich sie noch einmal singen höre
sie würde ihre Ehre verlieren
und ich das Leben.

* Frau aus Cefalù

13 JETZT

Text und Musik: Etta Scollo

Es ist Zeit zu sein,
Stein, Sonne, Schritt, Stimme. Jetzt.

Ich stehe auf, ich stehe aufrecht,
meine Hand arbeitet, begleitet
ein Lied über konkrete Dinge,
erlebt und sofort wiedergeboren.

Es ist Zeit zu sein
Wasser, Wind, Auge, rennt, fliegt.

(Du) stehst auf, stehst aufrecht,
die Hand arbeitet
auf eine Zukunft
von konkreten Dingen,
nie vergessen,
aus dem Traum wieder geboren,
Jetzt.

jetzt, jetzt, jetzt,

Es ist Zeit zu sein
jetzt, jetzt, jetzt,

Der Kopf verarbeitet
das Herz assimiliert
die Hand begrüßt,
die Hand löst auf
die Hand tanzt auf Deinem Körper.
Die Hand wird neu geboren
und schwebt,
jetzt.

9 LEBEN HEISST WACH BLEIBEN

Gedicht: Angelo Maria Ripellino
Musik: Etta Scollo

Leben heißt, wach bleiben
und sich den anderen weihen,
von sich immer das Beste geben
und nicht durchtrieben sein.
Leben heißt, das Leben lieben
mit seinen Begräbnissen und Festen,
Fabeln und Mythen finden
in den düstersten Ereignissen.

Leben heißt, die Sonne erwarten
in Tagen aus schwarzem Sturm,
die geschwollenen Worte meiden,
festlich gehüllt in Glamour.
Leben heißt, die schlichten Weisen wählen,
ohne Lärm und Geschrei,
leicht auf den Herbst zugleiten
und immer lieben dabei.

12 AN DICH

Gedicht: Sebastiana Burgaretta
Musik: Etta Scollo

Je mehr ich dich ansehe
desto mehr fließt du in meine Adern.
Du bist wie das Wasser das den Ort,
an dem es entsteht, erweicht,
Du bist wie das Feuer
das dort lodert, wo es sich verfangt,
du bist wie der Wind
der das, was er ergreift, schmilzt.

Ich, wie ein Laubenblatt
Fliege durch den Himmel
deiner Hände.
Was willst Du von mir hören?
Ich wünschte, der Sturm würde anhalten!

10 FUGE IN A-MOLL

Text und Musik: Etta Scollo

Ein Kind ist "unterwegs" so sagt man,
die Mutter "erwartet" und man sieht es,
Sie ist auf der Flucht
mit ihrem Bündel im Bauch
und mit einem doppelten Herzen.

Zwei Herzen zu versorgen hat sie
und die Schläge zu zählen,
die Schritte abzuziehen
von der Ankunft eines "wer weiß".

Bis zu einem ungewissen Ziel
eines Bettes, das kein Pappkarton ist
und eines Krankenhauses
das nicht der Bahnhof ist.

Das Kind, das auf der Flucht geboren wird
schwamm bereits als primäre Zelle
in der Wiege des Fruchtwassers
während die Mutter im Meer schwamm.

Ein Mantel aus Plazenta
vereinte die beiden im Notfall
bevor das Herz schlagen würde
"vor dem Vorher und dem Nachher"

vor dem ersten Schritt
des bevorstehenden Atemzuges
des verwünschten Schreies
durch den Spalt vom Himmel herab.

Unterwegs geboren, auf der Flucht,
Kriegsmusik
Note gegen Note
Dies ist die Polyphonie.

Wachse schnell,
wachse mit den Füßen am Boden.
Lerne das Pentagramm
des menschlichen Dramas? zu lesen,
und zu hören wer hier den Ton angibt.

Hüter der Zukunft
Du kennst den Weg bereits
ich umarme deinen Schmerz
und das Lächeln, das mich verwirrt.

Monodisch ist das Lied
chorisch ist die Erinnerung
Flucht kehrt im Traum zurück
wie die Alte Geschichte des Lebens.

